

Himmel, Hölle und Nirwana - Die großen Erlöser

Teil 1: Jesus – Rebell oder Messias

Teil 2: Buddha – Der Weg zur Erleuchtung

Teil 3: Mohammed - Die Stimme Gottes

Kopienverleih: Kirchliche und öffentliche AV-Medienstellen
Kopienverkauf für nichtgewerblichen Einsatz durch:
Katholisches Filmwerk GmbH

Postfach 111152
60046 Frankfurt

Ludwigstraße 33
60327 Frankfurt

Telefon (069) 97 14 36-0
Telefax (069) 97 14 36-13

Herausgegeben vom Programmbereich AV-Medien
Katholisches Filmwerk GmbH, Frankfurt/M

Arbeitshilfe
Katholisches Filmwerk



44 Minuten, Deutschland 1999, Dokumentation
Von Sissy von Westphalen und Eike Schmitz
Redaktion: Hans-Christian Huf
Produktion: Atlantis-Film, Berlin, im Auftrag des ZDF

Kurzcharakteristik

Der Film orientiert sich im Handlungsablauf an den Daten, Phasen und Höhepunkten des Lebens Muhammads (570-632 n. Chr.): Kindheit als Waise, Beruf des Karawanenführers und Heirat mit Chadidscha, Offenbarungserlebnis (610 n.Chr.), Zeit der Verkündigung und Bewährung in Mekka, Auswanderung nach Medina (622 n. Chr.), Erfolgskurs als Gründer der islamischen Gemeinschaft. In die Biographie fügt der Film Informationen über das religiöse Umfeld des Propheten des Islams und zu sozialen und ökonomischen Gegebenheiten der vorislamischen Gesellschaft ein. Er greift Schlagwörter der aktuellen Diskussion über den Islam wie Dschihad und Fundamentalismus auf. Das Verhältnis der monotheistischen Religionen beschreibt er auf Abraham zurückgreifend als eng und weitgehend unproblematisch.

Inhalt

Der Film beginnt mit der Definition von »Islam«, die er als Unterwerfung unter den Willen Gottes wiedergibt. Daran schließt sich das zweiteilige Glaubensbekenntnis an Gott, den Einen, und Seinen Propheten Muhammad an. Die erfolgreiche Verbreitung des Islam sei Muhammad, dem Führer der arabischen Stämme und Propheten Allahs, gelungen. Lebensgrundlage der Gläubigen stelle der Koran dar.

Die Vita im Film setzt mit der Offenbarungsszene ein. Muhammad hört in den Bergen um Mekka, wohin er sich zurückgezogen hat, die Stimme Gottes. Die Gesellschaft, zu der Muhammad gehört, befinde sich im Wandel, nämlich vom Tauschhandel zur Geldwirtschaft. Mekka, die Handelsstadt an der Weihrauchstraße und Zentrum der Pilger zu den verschiedensten Gottheiten, sei ein Spiegelbild der Enttäuschung über die Gottheiten. Antworten werden gesucht, die die Gottheiten nicht geben können. Wer sie beim Gott der Juden und Christen sucht, stellt enttäuscht fest, dass er die Überlieferungssprachen (Hebräisch, Griechisch, Latein) nicht kennt.

Nun folgt die Vita Muhammads: Er wächst bei einer Amme auf und lernt das strapaziöse Leben der Beduinen kennen. Als Waise muss er sich seinen Lebensunterhalt selbst verdienen und erlernt den Beruf des Karawanenführers. Auf einer der Reisen identifiziert ihn der Mönch Bahira als Nachfolger Jesu. Die Christen sind zu dieser Zeit zerstritten. Der Kommentar erläutert, dass die Christen und der Islam auf gleiche Wurzeln zurückgehen und die gleichen Propheten kennen. Sie berufen sich auf Abraham und müssen sich doch den Vorwurf der Verfälschung des göttlichen Wortes durch die Muslime gefallen lassen.

Mit 25 Jahren ist Muhammad noch immer unverheiratet, weil besitz- und damit chancenlos. Doch auf den Karawanenreisen erweist er sich als widerstandsfähig gegen das karge Wüstenleben und als guter Karawanenführer, der aus Syrien hohe Gewinne mitbringt. Da bietet ihm die beruflich selbständige Chadidscha die Ehe an. Erneut eine Wende, die Muhammad das Leben eines reichen Kaufmanns beschert. Er gerät in eine Sinnkrise und macht sich auf die Wahrheitssuche gegen den Aberglauben, den Götzendienst und die Missstände in der

Gesellschaft. Dann folgt das oben schon erwähnte Offenbarungsereignis.

Doch die Prophetie Muhammads wird in Mekka nicht positiv aufgenommen. Sie stellt eine Gefahr für den herkömmlichen Dienst an den Gottheiten dar, und sie droht die Gemeinschaft zu spalten. Deshalb wandert eine Gruppe der ersten Muslime nach Äthiopien aus, wo sie von den Christen gut empfangen wird. Muhammad entschließt sich selbst nach einem Mordanschlag zur Auswanderung nach Yathrib. Das Band des Islams eint jetzt über die Stammesgrenzen hinweg.

Yathrib markiert einen weiteren Wendepunkt im Leben Muhammads. Die Stadt mit 25 000 Einwohnern besiedeln Juden, die Pionierleistungen in der Agrarwirtschaft vollbracht haben. Sie sind sesshaft und bauen Dattelpalmen an. Der Streit um die Verteilung des Wassers wirkt sich in Yathrib bürgerkriegsähnlich aus. Muhammad schlichtet und erwirkt einen Vertrag. Die Situation schlägt sich auch in den weiteren Offenbarungen nieder. Sie enthalten Gesetze und legen das Fundament für die Gemeinschaft im »Haus des Islam«. Wer sich den Gesetzen nicht unterwerfen will, dem droht das Gericht Allahs.

Für die Ausbreitung des Islam macht der Film die Sufis, die islamischen Mystiker, die Klarheit der Botschaft und die Fähigkeit des Islams zur Inkulturation verantwortlich. Die Ausbreitung durch den Dschihad, ein Wort, das fälschlich mit Heiliger Krieg übersetzt wird, beruhe auf einem Missverständnis. Dennoch empfinde der Westen Furcht vor dem Islam. In Yathrib, der Stadt (arab.:madina) des Propheten, kurz Medina genannt, eskaliert der Konflikt mit den Juden. Muhammad wendet sich zurück nach Mekka und pilgert vor seinem Tod zur Kaaba, um die Riten des Hadsch festzulegen. Der Kommentar erläutert abschließend, dass Menschen, die der Richtschnur Muhammads folgen wollen, im Fundamentalismus ihr Heil suchen, dies daran liege, dass sie nach den Worten des Korans und in den Traditionen des Orients Lösungen für die Anforderungen des modernen Lebens suchen.

Gestaltung

Nach islamischer Lehre darf Muhammad nicht dargestellt werden. Um aber einen möglichst authentischen Eindruck orientalischen Milieus zu geben, wurde die Dokumentation an Originalschauplätzen gedreht. Mit Aufnahmen aus dem heutigen Alltag der Muslime wird die Vita Muhammads illustriert. Der von einem einzigen Sprecher gesprochene Kommentar fügt in die Biografie Muhammads Informationen zur damaligen religiösen und gesellschaftlichen Situation ein. Berücksichtigt werden von den Autoren auch Themen wie Dschihad, Fundamentalismus und das Verhältnis der drei monotheistischen Religionen zueinander.

Interpretation

Die Aussagen und damit die faire Interpretation des Films sind im Zusammenhang mit der mit größter Sensibilität zu behandelnden Darstellung des auserwählten Propheten Gottes, Muhammad, in der islamischen Welt zu sehen. Kritik, selbst die Nennung nach heutigen Vorstellungen problematischen Verhaltens seitens Muhammads, findet selten Duldung. Die extreme Beleidigung Muhammads durch den Roman Salman Rushdies »Die Satanischen Verse« hat die extreme Reaktion Ajatollah Khomeinis provoziert. Ist es also den Autoren zu verdenken, dass sie sich mit euphemistischem Vokabular überwiegend deskriptiv jeder kritischen Wertung enthalten? Eike Schmitz, einer der Autoren, konnte im Zuge einer groß angelegten Schulbuchuntersuchung Mitte der achtziger Jahre schon erfahren, was Muslime als ihren Vorstellungen von Selbstwahrnehmung und -darstellung entsprechend akzeptieren.

Der Film nimmt Muhammad der islamwissenschaftlichen Literatur folgend in seiner Bedeutung als Prophet und Politiker

wahr: Stimme Gottes und Übermittler der Offenbarung in Mekka, Führer der Stämme und Friedensstifter im Bürgerkrieg in Medina. Den Deutungen der Ereignisse und Gegebenheiten (Verschickung Muhammads aufs Land zur Stärkung, Herstellung einer Beziehung zwischen gesellschaftspolitischen und religiösen Umbruchssituationen, Attraktivität der neuen Religion für Randgruppen) in der Biografie Muhammads liegt ein religionssoziologisches Konzept zugrunde. Aus theologischer Sicht müsste vielmehr herausgestellt werden, dass Muhammads Werk von einer religiösen Motivation inspiriert wurde, die allein seine Leistung erklärt.

Die >Nomadenromantik< des Films verstellt wiederum den Blick auf die religionssoziologische Einordnung des Lebens Muhammads als Kaufmann und Begründer der städtischen Form der islamischen Religionsausübung. Gleichwohl lässt sich hiermit ein weiterer Gegensatz und Wendepunkt, von denen das Skript des Films lebt, markieren. Der Beduine Muhammad aus Mekka soll sesshaft geworden sein in Medina.

Aus religionsgeschichtlicher Sicht nivelliert der Film die Besonderheiten der monotheistischen Religionen. Anlässlich der Legende um den Mönch Bahira, der in Muhammad den Nachfolger Jesu erkannt haben wollte, werden die gemeinsamen Wurzeln und gemeinsamen Propheten der Religionen, die sich auf Abraham berufen, hervorgehoben. Was Muhammad am Christentum kritisiert, sagt das Buch, sei sein trinitarischer Monotheismus und damit einhergehend seine Verfälschung des Ursprungs. Die Sprengkraft dieser Kritik, die den Kern des Selbstverständnisses des Christentums trifft und somit auch das elitäre Berufsverständnis Muhammads erklärt, wird im Film allerdings nicht herausgearbeitet: Die geistliche Begabung Muhammads, aus den Bruchsteinen der Vorgängerreligionen nach der Architektur seiner Gottesbeziehung ein neues religiöses Gebäude zu errichten und die islamische Religionsgemeinschaft zu organisieren im Glauben an den einen Gott, kommt nicht zur Würdigung.

Angesichts einer zu entwickelnden Dialogkultur ist es bedauerlich, dass sich der Film auf die theologisch fragwürdige Position stellt, der Gott der Muslime heiße Allah. Obwohl der Text erläutert, dass Muslime und arabische Christen dasselbe Wort für Gott, nämlich Allah, benutzen, mutet er dem Zuschauer zu, zwischen Gott und Allah zu unterscheiden. Im Übrigen zieht sich diese Unklarheit der Begrifflichkeit, Gott, Allah, Götter, Götzen, Aberglaube und Götzendienst, durch den Film.

Einsatzmöglichkeiten

In der schulischen Wissensvermittlung wie in der Erwachsenenbildung kann man sich unter den Überschriften: Weltreligionen (Jahrgangsstufe 5) Leitbilder, der Prophet des Islams, Glaube und Leben der Muslime (beide Jahrgangsstufe 7) und unter dem übergreifenden Thema der Lebensplanung mit der Frage nach der Herausforderung durch den Anruf Gottes und die Suche nach der eigenen Lebensorientierung (Jahrgangsstufe 8) mit dem Film befassen.

Da der Film viele verschiedene Informationen gibt, empfiehlt es sich, der Vorführung eine Einheit der systematischen Einführung vorzuschicken, den Betrachtern Leitfragen anzubieten und dadurch die Aufmerksamkeit zu bündeln. Will man den Film nicht in der Gänze einsetzen, empfiehlt sich eine Unterbrechung an der Stelle der Auswanderung von Mekka

nach Yathrib.

Ansätze zum Gespräch

Entsprechend der Einsatzmöglichkeiten bietet der Film eine Reihe von Gesprächsansätzen. Soll es um eine Einführung in die Weltreligion Islam und in den Glauben der Muslime gehen, setzt das Gespräch bei

- der historischen Einordnung des Islams,
 - dem soziokulturellen Hintergrund der vorislamischen Gesellschaft,
 - den Inhalten der koranischen Offenbarung,
 - den Pflichten des Islams und
 - den Gründen für die Ausbreitung des Islams an.
- Liegt der Schwerpunkt des Gesprächs auf Muhammad als Propheten und Leitbild, vielleicht sogar als Modell eines alternativen Lebensentwurfes, sollten die Fragen ansetzen bei
- der Art und Weise der Darstellung Muhammads in Sprache und Bild,
 - der Anfechtung des Propheten im Allgemeinen,
 - der Erfahrung vom Gehen des eigenen Weges zwischen Scheitern und Erfüllung,
 - den vielfältigen Facetten der Attraktivität einer Botschaft/ eines Botschafters und
 - der »ungeheuerlichen Unvernunft« der Behauptung, Gott habe gesprochen, obendrein zu einem Menschen gesprochen.

Es wäre wünschenswert, dass sich eine fortgeschrittene Gruppe von Schülern oder Erwachsenen in den Gemeinden, mit dieser und anderen Varianten der Beschreibung des Verhältnisses zwischen Juden, Muslimen und Christen auseinandersetzen. Begriffe, wie monotheistische Religionen, trinitarischer Monotheismus, Abrahams-/abrahamitische Religionen, Offenbarung und Inspiration, Prophetie und geistliche Begabung und natürlich auch Dialog, Verkündigung und Mission gehören zu diesem Thema.

Barbara Huber-Rudolf

Weitere Filme zum Thema beim kfw:

- *Der Islam, Teil 1: Glaubensgrundlagen*
- *Der Islam, Teil 2: Religion und Gesellschaft*

Zu dieser Filmreihe ist im Handel ein Begleitbuch erschienen: *Huf, Hans- Christian: Himmel, Hölle und Nirwana. Die großen Erlöser - Buddha, Jesus, Mohammed, Bergisch-Gladbach 1999.*

Die beiden anderen Filme der Reihe »Jesus - Rebell oder Messias« und »Buddha - Der Weg der Erleuchtung« befinden sich ebenfalls im Vertrieb des kfw